

FDP Neu-Anspach

# NEUE DIMENSION FÜR ALTERSGERECHTES WOHNEN

09.10.2023

---



# Neue Dimension für altersgerechtes Wohnen

NEU-ANSPACH Erste Ideen zum Hochtaunusstift finden bei der FDP Gefallen

Die Zukunft des Hochtaunusstifts hat noch viele Fragezeichen. Die FDP der Stadt hat sich, ohne eine große Debatte lostreten zu wollen, wie andere Parteien auch einige Gedanken gemacht. „Ich möchte auf keinen Fall einen Beitrag zur außerparlamentarischen Konfrontation lostreten – dazu ist das Thema zu wichtig“, sagte Stefan Ziegele als Vorsitzender der FDP Neu-Anspach.

Mehr als zwei Jahre ist es her, dass 45 Bewohnern des Altenpflegeheims Hochtaunusstift in Neu-Anspach aufgrund baulicher Mängel die Pflegeverträge gekündigt wurden mit der Mission, sich andernorts einen Pflegeplatz zu suchen.

„Überall herrschte Entsetzen über den Akt mangelnder Menschlichkeit und Perspektivlosigkeit. Seit dieser Zeit wurde viel spekuliert, was mit der Bauruine im Herzen Neu-Anspachs passieren soll.“

Eine Bauausschusssitzung im April 2023, bei der der Eigentümer der Anlage einen komplett neuen Plan für Abriss und Wiederaufbau präsentierte, löste bei den Ausschussmitgliedern zuerst einmal Skepsis, Befürchtungen und Verunsicherung aus. Hauptsächlich Fragen der Gebäudehöhe, der Zulässigkeit von Wohnen in einem Sondernutzungsgebiet sowie die deutlich reduzierte Zahl an Pflegeplätzen waren Gründe, die einer Umsetzung des Neubauprojekts im Wege gestanden hätten.

„Es wurde beschlossen, dass die Stadt bei der Projektplanung mehr Mitbestimmungsrechte für verantwortungsvolles Bauen auf dem Areal an der Raiffeisenstraße einfordert.“

Bereits in dieser Ausschusssitzung seien aber auch Chancen erkennbar gewesen: „So äußerte die FDP ihre grundsätzliche Zustimmung zu dem angebotenen Konzept eines modernen Altenwohn- und Pflegeprojekts, bestehend aus den drei Säulen altersgerechtes und barrierefreies Wohnen,



Vor über zwei Jahren wurden den Bewohnern des Hochtaunusstifts die Pflegeverträge gekündigt. FOTO: ARCHIV

betreutes Wohnen und stationäre Pflegeeinrichtung. Alles funktional miteinander verwoben, so dass wichtige Lebensphasen im Alter am selben Ort realisiert werden können“, überlegt der FDP-Chef.

## Heimat im Alter erhalten

Der Übergang von einer Lebensphase „Wohnen im Alter“ zur Inanspruchnahme von Betreuungs- und Pflegeleistungen könne ohne Umzug in einem vertrauten Umfeld vollzogen werden. Und das in zentraler Lage in der Nähe von Freunden, Bekannten, Dienstleistungs- und Einkaufsmöglichkeiten und dem Bürgerhaus als kulturellem Zentrum. Ziegele bezeichnete das

Vorhaben als ein Modell gelungener Integration von alten und pflegebedürftigen Menschen in der Mitte der Gesellschaft.

Die öffentliche Diskussion, überwiegend mit älteren Menschen und ihren Vertretern, hätte den Wunsch nach einem Lebensphasenmodell und dem Konzept des Eigentümers, das sogar eine Option für die Neugestaltung des ansässigen Kindergartens vorsieht, bestätigt.

„Gerade in einer Zeit, in der Pflegeeinrichtungen dem Druck aus Inflation, Energiepreisen, Personalmangel, gesetzlichen Auflagen und hohem Renovierungsbedarf kaum noch standhalten können, sieht das Projekt in Neu-Anspach durch die Möglichkeit der Querfinanzierung aus Wohnraum

und Gewerbe für einen neuen Trend in der Entwicklung von altersgerechten Wohnkonzepten.“

So habe man das auch in der Sondersitzung des Bauausschusses und der jüngsten Stadtverordnetenversammlung gesehen. Die Vorstellungen des Investors seien mit den Wünschen der Stadt so zusammengeführt worden, dass eine rundum gelungene Mischung aus baulichen, sozialen und gestalterischen Anforderungen entstand: 100 stationäre Pflegeplätze zu moderaten Pflegesätzen, Betreutes Wohnen, Freies Wohnen und fachbezogene Dienstleister, wie ursprünglich geplant, ergänzt um zweckgebundene Wohnungen für Pflegepersonal, Aspekte der Bezahlbarkeit sowie die Bitte, weitere Optionen

für den Kindergarten zu prüfen.

Um einen reibungslosen Betrieb der Pflegeeinrichtung und der Betreuung zu sichern sei es wünschenswert, frühzeitig einen Betreiber zu involvieren.

Ziegele freut sich über diese Vorschläge, „gehen sie beispielsweise mit dem Wunsch nach Personalwohnungen noch über das ursprüngliche Konzept hinaus.“

Und weiter: „Das Angebot an Wohnraum für das Pflegepersonal wird die Suche nach geeignetem Fachpersonal erleichtern. Eine Altenwohneinrichtung von dieser Dimension und Vielfalt ist eine sehr gute Voraussetzung, um der älteren Bevölkerung in Neu-Anspach wieder Vertrauen und Sicherheit für ihre künftige Lebensplanung zu vermitteln.“

